

Heide-Aktionstag am 1.4.2022 – Miteinander von Mensch und Natur

Am Freitag, den 1. April veranstalten die beiden Gebietsbetreuer*innen des FFH-Gebiets „Heideflächen und Lohwälder nördlich von München“ zusammen mit den Naturschutzverbänden Bund Naturschutz (BN) und Landesbund für Vogelschutz (LBV) sowie Kindertagesstätten, Jugendeinrichtungen, dem Bezirksausschuss, dem Heideflächenverein, den Naturschutzbehörden, der Grünanlagenaufsicht (Stadt München) und der Naturschutzwacht (Landkreis München) ab 14.00 Uhr einen Heide-Aktionstag. Ziel der Aktionen ist es, für ein gutes Miteinander von *Mensch und Natur* zu werben. An etwa 20 verschiedenen „Stationen“ innerhalb der Fröttmaninger Heide, der Panzerwiese und der Langwieder Heide können sich interessierte Besucher über vielfältige Themen den Lebens- und Schutzraum Heide betreffend informieren.

Als Folge der Corona-Restriktionen der letzten zwei Jahre kam es auch in den geschützten Heideflächen im Münchner Norden zu stark erhöhtem Besucherdruck. Beim Heide-Aktionstag wird über die hier wildlebenden Tier- und Pflanzenarten informiert und auf die Notwendigkeit von Rückzugsräumen hingewiesen. Bodenbrüter wie die Feldlerche verstecken ihre Nester zwischen Grasbüscheln. Damit sind sie und ihre Küken nicht nur Wind und Wetter ausgesetzt, sondern auch sehr anfällig gegenüber Störungen durch freilaufende Hunde und durch Freizeitaktivitäten.

In den Naturschutzgebieten müssen Besucher*innen einige Regeln zum Schutz der hier wildlebenden Tiere und Pflanzen beachten. So existiert in der Fröttmaninger Heide zum Beispiel eines der letzten Vorkommen der Wechselkröte, die mittlerweile bayernweit vom Aussterben bedroht ist. Noch um 1970 beherbergte der Raum München eines der größten Vorkommen dieser Art in Deutschland. Die Wechselkröte bevorzugt trockenwarme, karge Schotterflächen mit flachen, spärlich bewachsenen und zumindest teilweise besonnten Tümpeln und Pfützen. Lange Zeit stellten die eiszeitlich geprägte Schotterebene und die weiträumige Heidelandschaft des Münchner Umlandes einen optimalen Lebensraum für die Wechselkröte dar.

Pflanzenarten, wie Fransenezian oder die Karthäuser-Nelke haben sich hierher zurückgezogen, da der typische Lebensraum „Kalkmagerrasen“ anderswo bereits durch Nutzungsänderung fast vollständig verschwunden ist. Er bietet gerade durch seinen Mangel an Nährstoffen eine Grundlage für ein blühendes und artenreiches Insektenparadies, ist aber sehr empfindlich gegenüber dem Eintrag von Düngemitteln. Auch der Kot von Haustieren bleibt zu oft auf den Flächen.

Ein Miteinander kann nur funktionieren, wenn die Besucher der Heidegebiete auf den freigegebenen bzw. gekennzeichneten Wegen bleiben. Freilaufende Hunde sind eine Gefahr für die im Gebiet wildlebenden Arten und daher gilt Leinenpflicht innerhalb der Naturschutzflächen. Vielleicht fällt die Einhaltung der nicht immer ganz leicht zu verstehenden Regeln in den Schutzgebieten leichter, wenn wir uns vergegenwärtigen, dass wir uns im Wohn- und Schlafzimmer der Tiere befinden, die hier ihren Lebensraum haben. Und wer schon mal im Frühjahr oder Sommer in die vielen Pfützen auf den Heideflächen geblickt hat, wird erstaunt bemerkt haben, was da alles lebt. Die Kaulquappen von Laubfrosch und Wechselkröte, aber auch die Larven von Libellen oder Käfern bevölkern jedes noch so kleine und unscheinbare Wasserloch. Ein Durchfahren der Tümpel oder Störungen durch badende Hunde stellen für die kleinen Wasserbewohner eine Katastrophe dar.

Die Erhaltung der Schutzgebiete in einem guten Zustand ist nicht nur für mittlerweile selten gewordene Tier- und Pflanzenarten als Refugium interessant, sondern auch eine

gesamtgesellschaftliche Notwendigkeit. Schutzgebiete erhalten Luft und Wasser sauber und damit unsere Gesundheit. Damit unterscheiden sie sich grundlegend von der „Normallandschaft“, in der es durch Verbrennungsprozesse in Straßenverkehr, Heizungen und Heizkraftwerken sowie industrielle Landwirtschaft zu Wasserverschmutzung und Luftverschmutzung kommt, die beide unsere Gesundheit gefährden und Blumenwiesen überdüngen. Bewahren und genießen sie achtsam das Privileg einer intakten Naturlandschaft vor der Haustür. In diesem Sinne heißt der gemeinsame Apell der Gebietsbetreuer*innen und aller am Heide-Aktionstag beteiligten Akteure: gemeinsam die Artenvielfalt erhalten für eine vielfältige, nachhaltige und lebenswerte Zukunft!

Wir freuen uns auf regen Austausch am Heide-Aktionstag und hoffen, dass sich alle Besucher von dem vielfältigen Angebot inspirieren lassen.

Ansprechpartner für Rückfragen, V.i.S.d.P.:

Dipl.-Biologin und Gebietsbetreuerin Kerstin Kamm, kerstin.kamm@heideflaechenverein.de, 0171. 6401078

Dipl.-Biologe und Gebietsbetreuer Tobias Maier, tobias.maier@heideflaechenverein.de, 0151. 40741935

Die Fotos können gerne zu einmaligen und ausschließlichen Berichterstattung über das Thema verwendet werden. Bei weiterem Interesse bitten wir um Kontaktaufnahme.

Karthäuser-Nelke auf Kalktrockenrasen, einem der artenreichsten und ästhetischsten Lebensräume, der durch Nährstoffeintrag und Lebensraumverlust extrem gefährdet ist. – Foto: Heideflächenverein Münchner Norden e.V., Fotograf: T. Maier



Lebensraumzerstörung und Fragmentierung sowie Umweltgifte haben die Wechselkröte in Bayern in den letzten Jahren an den Rand des Aussterbens gebracht. Nur auf den Heidegebieten im Raum München gibt es noch eine überlebende Population. – Foto & Fotograf: T. Maier

